

Flüchtlingseiland in Griechenland

Ärzte aus Lagern ausgesperrt

Katastrophale Zustände in griechischen Flüchtlingslagern: Die Hilfsorganisation Ärzte ohne Grenzen klagt die Behörden an.

VON KONRAD KRAMAR

Unter diesen Umständen können wir keine Hilfe mehr leisten.“ Mit einem dramatischen Schritt versucht die internationale Hilfsorganisation Ärzte ohne Grenzen (MSF) auf die katastrophalen Zustände in vielen von Griechenlands Flüchtlingslagern aufmerksam zu machen. Der Einsatz für Flüchtlinge auf Lesbos wird eingestellt.

Mit fast 7000 behördlich registrierten Fällen, allein in diesem Jahr, ist die Ägais-Insel ein Brennpunkt der Flüchtlingskrise in Griechenland. Unmittelbar vor der türkischen Küste gelegen, ist sie eines der bevorzugten Ziele für die Boote der Schlepper, die meist aus der Türkei kommen.

Griechenland verzeichnet seit Jahren dramatisch ansteigende Flüchtlingszahlen, vor allem aus Ländern des Nahen und Mittleren Ostens wie Afghanistan.

Schon mehrfach wurden die griechischen Behörden von internationalen Organisationen wie dem UN-Flüchtlingskommissariat

UNHCR wegen unmenschlicher Behandlung von Asylsuchern kritisiert.

Ärzte ohne Grenzen kann sich nach den Erfahrungen seines Teams auf Lesbos dieser Kritik nur anschließen. „Die Zusammenarbeit mit den Behörden ist sehr schwierig“, erzählt Einsatzleiter Yoros Karagiannis dem KURIER: „Das behinderte unsere Bemühungen, ein Mindestmaß an Hygiene und medizinischer Versorgung sicherzustellen.“ Wegen angeblicher Sicherheitsbedenken sei den MSF-Helfern oft der Zutritt zu den Lagern verwehrt worden: „Unsere Ärzte und Schwestern mussten durch die Gitterstäbe behandeln.“

Überfüllte Zellen Hunderte Menschen, so berichtet Karagiannis, seien über Wochen den ganzen Tag in überfüllten Zellen eingesperrt gewesen, ohne ausreichenden Zugang zu Toiletten oder Waschgelegenheiten. Von Seiten der Behörden sei für das ganze Lager nur ein einziger Arzt zu Verfügung gestellt worden: „Und der war für Kranke nicht einmal erreichbar.“

Langsam, so der Helfer, würde sich die Situation in einigen Punkten bessern. Man sei im Gespräch mit den zuständigen Ministerien in Athen, werde aber erst dann wieder nach Lesbos zurückkehren, wenn garantiert sei, dass man den Menschen wirklich helfen könne.



Behandlung durch die Gitterstäbe: Helfern von MSF wurde der Zutritt zu

